Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1994-1995)

Heft: 47

Artikel: Projektbericht Kurzpraktika SPITIN - SPITEX : Kurzpraktika

Autor: Bywater-Graf, J. / Schwendimann, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projektbericht Kurzpraktika SPITIN - SPITEX

Kurzpraktika

von J. Bywater-Graf und R. Schwendimann

Der vorliegende Bericht beschreibt die Entstehung, Durchführung und Auswertung des zweiten Spitin-Spitex Kurzpraktikaprojektes. Als Grundlage dazu dienen die schriftlichen Rückmeldungen der beteiligten Personen aus dem Stadtspital Waid Zürich und den Spitexzentren Zürich-Nord sowie der erste Projektbericht von 1993 der Arbeitgruppe Spitex-Spitin.

Ausgangslage

Nach einem von der Zentralstelle Spitex im Oktober 1991 organisierten Treffen mit Vertretern und Vertreterinnen des Stadtspitals Waid und der Spitexzentren Zürich-Nord, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel dieser Gruppe war die Förderung einer wirkungsvollen Zusammenarbeit von Spitin und Spitex; sie erarbeitete 1992 ein dreitägiges Austauschprogramm, das im November 1992 durch die Zentralstelle Spitex und die Pflegedienstleitung des Stadtspitals Waid genehmigt wurde. Alle Praktikumsplätze in dieser ersten Projektphase waren schnell belegt und viele Interessenten konnten nicht berücksichtigt werden. Die anschliessende Auswertung zeigte, dass dieses Projekt einen konstruktiven und sinnvollen Beitrag durch gegenseitiges Kennenlernen zur Verbesserung der Zusammenarbeit leistete. Für das zweite Projekt waren alle Praktikumsplätze wieder rasch belegt.

Praktika

Vom 10.1.- 21.5.1994 wurden in acht Spitexzentren und im Stadtspital Waid jeweils von Dientag bis Donnerstag.dreitägige Kurzpraktika vermittelt. Es nahmen insgesamt 15 Spitin- und 15 Spitexangestellte daran teil. Die Teilnehmerinnen wurden den entsprechenden Teams oder Einzelpersonen zugeteilt und begleiteten sie durch den Arbeitsalltag.

Das Spitex-Programm für Spitin-Personal beinhaltete Einblicke in das Leistungsangebot und die Arbeitsweise der Spitexzentren. Die Prakti-

kantinnen erlebten die Bereiche Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfe im Arbeitsalltag. Sie erhielten Einsicht in die organisatorischen Abläufe eines Zentrums und nahmen an Patientenbesuchen, Beratungs- und Abklärungsgesprächen, Kontakten mit Aerzten und Angehörigen usw. teil.

Das Spitin Programm für Spitex-Personal brachte Einblicke in die Leistungsbereiche des Stadtspitals Waid. Die Teilnehmerinnen erlebten die Pflegepraxis sowohl auf Akut- wie auch Langzeitstationen. Das Begleiten in den Bereichen Ergo- und Physiotherapie, Sozialdienst und Ernährungsberatung sowie Assessment, Uebergangspflege und Tagesspital, rundeten den Kurzeinsatz ab.

Auswertung

Alle 31 Praktikaninnen von Spitex und Spitin nahmen an der Auswertung teil:

- Alle bezeichneten das Praktikum als nützlich für ihre Arbeit:
  Aussagen von Spitin-Personal über Spitex: Erleben der Patienten in der eigenen Umgebung; Differenzierung der einzelnen Dienste, Kennenlernen der Möglichkeiten von Spitex.
  Aussagen von Spitex-Personal über Spitin: Neue Ideen für die eigene Arbeit, Möglichkeit, die Patienten besser zu beraten, tiefer Eindruck von der spitalinternen interdisziplinären Zusammenarbeit.
- Bei fast allen Teilnehmerinnen wurden die Erwartungen an das Praktikum erfüllt.
  Spitex-bezogene Aussagen: Es war interessant, die Bereiche Hauspflege und Haushilfe kennenzulernen; man hatte Einblick in die Pflege zu Hause.
  Spitin-bezogene Aussagen: Informative, realistische Tage; es wurde mehr Einblick geboten als erwartet, gute Mischung des Angebotenen.
- Alle beurteilen diese Praktika als nützlich:
  Spitex-bezogene Aussagen: Man wisse nun, wie die Patienten nach der Spitalentlassung zu Hause betreute würden und auch mehr darüber, wie ein Spitalaustritt geplant werden sollte. Wachsendes Verständnis für Abläufe und Förderung der Dialogbereitschaft werden hervorgehoben.

Spitex-bezogene Aussagen: Vorurteile und falsche Vorstellungen konnten abgebaut werden, das Praktikum regt zum Nachdenken und Ueberdenken an. Gute fachliche Gespräche und Diskussionen; lehrreiches Praktikum.

- Praktikumbezogene Kritikpunkte:
  Spitexbezogene Aussagen: Teilweise fehlender Zeitplan; fehlende Möglichkeit, nur Teilbereiche kennenzulernen.
  Spitin-bezogene Aussagen: keine Zulassung zum Pflegerapport; vertiefter Einblick in die Ergotherapie wäre gut; diverse Vorschläge, wie Programminhalte anders gewichtet werden könnten.

Schlussfolgerungen::
Die Organisation des zweiten Praktikums ermöglichte einen reibungsarmen und effektiven Ablauf. Die neu überarbeiteten Programme waren dabei sicher eine Hilfe; Einsatzvorbereitungen und Abwicklung waren sowohl für die Spitexzentren als auch für das Stadtspital Waid übersichtlicher. Das Bezugspersonensystem - Verantwortliche pro Programminhalt - hat sich bewährt. Die Teilnehmerinnen wurden auf den jeweiligen Stationen erwartet. Für die Zentren kam es nur zu einer geringen Mehrbelastung, da während der zweiten Phase nur zwei Teilnehmerinnen pro Zentrum betreut wurden.
Im jeweils anderen Arbeitsgebiet wurden den Praktikantinnen durch den vertieften Einblick Zusammenhänge klar. Das dadurch entstandene Verständnis verringert z.B. Fehlplanungen bei Patientenaustritten .Die Anzahl der telefonischen Anfragen nach den Möglichkeiten der Spitex ist spürbar gesunken. Es werden beidseitig Anregungen zur Ueberprüfung von Arbeitsabläufen gemacht (z.B. Informationsbeschaffung, Austrittsplanung).
Aus diesen Gründen befürworten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Spitin-Spitex eine regelmässige, z.B. jährliche Durchführung solcher Austausch-Praktika.

Weiteres Vorgehen und Einladung zu einer Informationsveranstaltung
Der Leiter der Zentralstelle Spitex wie auch der Leiter Pflegedienst des Stadtspitals Waid werden aufgrund dieses Berichtes von Arbeitsgruppenmitgliedern entscheiden, ob diese Praktika zu einer festen Einrich-

tung werden. Ueber das weitere Vorgehen werden die interessierten Kreise jeweils rechtzeitig informiert werden.
Die Arbeitsgruppe Spitex-Spitin war in verschiedenen Bereichen aktiv. Sie wird darüber an der **Veranstaltung vom 27. Oktober 1994, von 13.30 - 16.30 Uhr im Vortragssaal des Stadtspitals Waid** berichten. Interessenten sind freundlich dazu eingeladen.